

Ev. Stadt-Kirchengemeinde Marl, 6. Sonntag n. Trinitatis 19.07.20

Fantasie! Ps 139, 9-10

Ein Zuhause-Gottesdienst mit allen – durch den Geist verbunden

Kerze anzünden
Stille

Gott,
wir sind hier, du bist da, soweit unsere Fantasie reicht durch deinen
beflügelnden Geist.
So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet : Psalm 139, 1-10

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von
ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles
wusstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht
begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem
Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so
bist du auch da.

**9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich
halten.**

Lesepredigt - auch als Video-Predigt auf www.esm.de :

Haben Sie Fantasie? Das wäre großartig!

Fantasie bereichert und vertieft unser Leben mit Farben, Bildern und Träumen. Die Fantasie erwachsener Menschen ist dabei pragmatisch. Wir haben Fantasien, die wir auch leben können: wir gestalten kreativ Gärten und Häuser, malen Bilder, backen Kunstwerke, schreiben Bücher und vertonen Melodien. Die Fantasie von Kindern dagegen fragt nicht nach Machbarkeit. Ihre Fantasien sprengen Grenzen:

Sie schwingen heimlich den Spielzauberstab in der Hoffnung, dass ein Harry Potter in ihnen steckt. Sie reden beim Spielen mit erfundenen Helden. Sie hüpfen singend und tanzend durch ihr Zimmer, das sich in ihrer Fantasie in eine Weltbühne verwandelt. Sie wünschen sich, sie könnten auf geflügelten Wesen durch die Lüfte fliegen oder mit außergewöhnlichen Kräften das Böse besiegen.

Fantasien, die Grenzen sprengen, gibt es in zeitgenössischer Literatur, in Filmen, Bildern und Kompositionen. Fantasien entsprechen oft dem aktuellen Vorstellungsvermögen einer Gesellschaft und sind doch auch immer wieder zeitlos.

Eine der schönsten Fantasien, die zeitlos Grenzen sprengt, steht in der Bibel. Nicht nur gemacht für Kinder, sondern für uns alle:

**„Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“
(Ps 139,9-10).**

Ein Bild, das ich schon seit viele Jahrzehnte liebe, weil es kindliche Fantasie und erwachsene Erfahrungen verbindet. Auf Flügel zu reiten, auf dem Sonnenlicht der Grenzenlosigkeit entgegen zu fliegen ist eine wunderbare Fantasie. Von Wärme, Getragensein und Freiheit gerade jetzt in einer Zeit zu träumen, in der wir manches davon vermissen und besonders brauchen, ist schön.

Das Bild ist einer Gesellschaft entsprungen, die noch nichts wusste, von einer Erde als Kugel. Menschen sahen damals nur bis zum Horizont, zum äußersten Rand des Meeres. Was dahinter lag, beschäftigte ihre Fantasie – es musste ein Ort sein, der alle Grenzen sprengt.

Diese Vorstellung übertragen sie auf eine Fantasie des Glaubens: Wie ist Gott? Eine Frage, die alle Fantasien der Menschen von Anfang an beschäftigt bis heute.

Wie ist Gott? Die Fantasie des Psalmsängers sagt: Gott ist immer und überall da. Es gibt keine Grenze, die ihn aufhält - weder der Tod noch das augenscheinliche Ende der Welt.

Nur eine Fantasie? Nein, neben dem wunderbaren doch nicht realisierbaren Bild des Fliegens auf Sonnenstrahlen, zeigt sich hier auch erlebte Fantasie im Alltag.

Gelebte Erfahrungen lassen diesen Menschen so schillernd und farbenfroh singen:

Gott ist da – auf allen Wegen, an allen Orten. Gott schenkt Geborgenheit - von allen Seiten umgibt er uns mit Schutz und Liebe.

Das ist wunderbar!

Doch daran zu glauben fordert von uns mehr als nur Fantasie.

Wo ist Gott in Krisengebieten wie in Syrien, im Lager Moria auf Lesbos oder auf überfüllten Intensivstationen einer globalen Pandemie?

Der Psalmbeter sagt: Er ist da, weil ihn nichts hindert.

Er ist da, doch er verhält sich nicht wie unsere Fantasie es jetzt gerne sehe: Er begegnet nicht als Superheld unserer Kinderfantasien, der die Muskeln spielen lässt oder den Zauberstab schwingt und alles Problematische und Unmenschliche löst sich in Wohlgefälligkeit auf.

Da geht unsere Fantasie mit uns durch und gleichzeitig sind wir entsetzlich fantasie-los: Gott soll plötzlich alles können und wir nichts.

Diese Vorstellung ist nicht machbar.

Wir stehen in der Verantwortung für diese Welt, diese Schöpfung. Das ist keine irrealer Fantasie, im Gegenteil: wir brauchen wieder viel Fantasie, um dieser Verantwortung gerecht zu werden!

Doch nie ohne Gott! Gerade da, wo uns die Fantasie fehlt, ihn zu sehen, ist er da. Und er braucht uns da, damit die Fantasie von seiner Liebe kein kindlicher Traum bleibt, sondern gelebte Erfahrung. Er ist da, um uns dazu Kraft und Liebe in einer Größe zu schenken, auf die wir nicht von selbst vertrauen. Er kann uns mit einer Macht beistehen, mit der wir in unserem Handeln Grenzen sprengen.

Wir fühlen uns überfordert?

Gott wird nicht uns überfordern, sondern für jeden das richtige Maß finden, denn – so sagt der Psalm - : „Du erforschest und du kennst mich!“

Vertrauen wir also auf ihn.

Lassen wir uns beflügeln von seinem Vertrauen in uns – dann werden wir machbar Grenzen sprengen und so manche Fantasie erlebbar machen!

Und der Liebe Gottes, die wunderbarer ist als alle unsere Erkenntnis, die bewahre und stärke uns in Christus Jesus.

Amen

Lied: Du bist da Wortlaute 65

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.
Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer,
schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um mich sein.

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer Mutter bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.
Sitze ich da oder leg mich nieder, mache mich auf und steh.
Meine Gedanken kennst du von Ferne, weißt ganz genau, wohin ich geh'.

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel des Lebens bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.
Stehe ich staunend am Strand und träume, zähle die Körner im Sand.
Lote ich aus die Meerestiefe, sehe hinaus ins Sternenhaus.

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, auch jenseits der Sterne bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.

Fürbittengebet

Gott, du bist da, auch wenn wir dich nicht sehen.
Du bist spürbar, wenn wir uns dir öffnen.
Du schenkst Liebe und Kraft über Grenzen hinaus.
Dafür danken wir dir und bitten:

Schenken allen Menschen das Vertrauen in deine Nähe und Kraft:
den Mutlosen, die sich und niemandem etwas zutrauen;
den Vergessenen, die keine Liebe spüren und erleben;
den Belasteten, die an der Grenze ihrer Kräfte angekommen sind.

Wir bitten für alle, denen die Fantasie fehlt, verantwortlich zu handeln:
die Verantwortungslosen, denen jedes Mitleid abhanden gekommen ist;
die Verantwortlichen, die ihre Macht missbrauchen;
die Resignierten, die keinen Weg mehr sehen.

Du kennst sie alle. Du weißt, was sie brauchen. Du weißt, was ihnen fehlt.
Öffne ihre Augen und Herzen für deine grenzenlose Liebe, die verantwortlich
handelt und in Verantwortung stellt.
Das bitten wir im Namen deines Sohnes, dessen Worte wir gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen im Namen der Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl

Ihre Pfarrerin Barbara Seydich

